

Die Volksstimme erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Neue Welt):
Franz Bethge, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Carl Sankau, Magdeburg.
Verlag von W. Harbaum, Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.
Druck von S. Arnoldt, Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis:
Bierteljähr. inkl. Bringerlohn 2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 M., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 M. inkl. Postgebühren.
Einzeln Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummern 10 Pf.
Zettungsliste Nr. 7242.
Inserationsgebühr 15 Pf.
Fernsprech-Anschluss Nr. 1567, Amt I.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 245.

Magdeburg, Sonntag, den 18. Oktober 1896.

7. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten. Außerdem liegt bei: Die illustrierte Neue Welt.

Ein Rückblick.

S. Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie ist nach fünftägiger Verhandlung Freitag abend geschlossen. Was wir von ihm erwartet, ist in vollem Maße eingetreten — die Situation ist geklärt und festgelegt die Marschroute für das kommende Jahr.

Die Diskussion war zuweilen scharf, doch im großen und ganzen sachlich. Die Aussprache war notwendig. Und es wurde nicht Rücksicht genommen auf Personen, ganz gleich, welche Stellung sie in der Partei einnehmen. Unsere Gegner werden die Aussprache nicht verstehen, werden in die Welt setzen die Nachricht, daß die Partei innerlich zerklüftet und nur scheinbar geeint ist. Daß dies nicht der Fall, wissen die Sozialdemokraten nur zu gut — sie sind gewohnt, sich gegenseitig rücksichtslos die Meinung zu sagen.

Ist dies geschehen, dann schließen sich wiederum die Reihen und die Angriffe richten sich gegen den gemeinsamen Feind — den Kapitalismus und dessen Vertretung.

Und die Verhandlungen des Parteitages haben die Waffen geschärft, die wir handhaben. Zunächst die Organisation. Die bestehenden Mängel sind gerügt und soweit thunlich Abhilfe geschaffen. Besonders Augenmerk hatte der Parteitag auf die Presse gerichtet. Offen wurden die Schäden und Schwächen, die der Presse anhaften, zugestanden, ehrlich kritisiert, und es wurde alles angestrebt, was den Ausbau und die Entwicklung unseres Pressewesens bedingt.

Daß der Parteitag mit der Thätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses zufrieden, bewies das einstimmig erteilte Vertrauensvotum — war doch im Laufe des verfloffenen Jahres nicht eine einzige Klage von den Kontrolleuren registriert. Auch die Thätigkeit der Reichstagsfraktion war nicht beanstandet. Die Wünsche und Anregungen, die in vielen Anträgen gegeben, waren zu einem Teil durch die Fraktion erledigt, und insoweit dies nicht geschah, hat die Fraktion Kenntnis genommen.

Die Bewegung, die eine schärfere Betonung des Arbeiterschutzes zum Zwecke hatte, die für den Achtstundentag, das Koalitionsrecht, die Beseitigung der Hausindustrie propagierte, fand ihren Ausfluß in der Diskussion über den Arbeiterschutz. Auch die Erledigung der Maifelder befriedigte den Parteitag. Die zu diesen Fragen gegebenen Resolutionen fanden einstimmig Annahme. Wir können überhaupt konstatieren, daß fast sämtliche Beschlüsse mit seltener Einmütigkeit gefaßt sind. Sehr reich waren die Vorträge über die Organisation, die Frauenfrage und den internationalen Kongreß. Daß das Proportionalwahlrecht von der Tagesordnung gesetzt, entsprang dem Wunsche, Raum zu schaffen für die sonstigen Anträge, die infolge der Aenderung der Tagesordnung vollständig erledigt wurden.

Welches Vertrauen der Parteitag in die bisherige Leitung des geschäftsführenden Ausschusses setzt, geht aus der einstimmigen Wiederwahl der alten Leitung hervor; nur in der Wahl der Kontrolleure fand eine teilweise Aenderung statt.

Wir wiederholen: Der Parteitag ist sich seiner Aufgabe bewußt gewesen, er hat sie erfüllt in volstem Maße. Die Agitation hat neuen Stoff gewonnen, die Presse wird vervollkommen und ausgebaut, die Organisationen werden gestärkt. Ein Unterschied zwischen der politischen und gewerkschaftlichen Bewegung trat nicht zu Tage, die divergierenden Meinungen wurden recht bald ausgeglichen — Friede, Eintracht, aber auch Stärke und Geschlossenheit auf der ganzen Linie. So gewappnet, gehen wir zu den Tagesgeschäften über — der Parteitag und seine Beschlüsse werden sein ein Markstein auf der Entwicklungsbahn des nationalen aber auch zugleich des internationalen Sozialismus. Und darum mit frischem Mute vorwärts. Organisation, Agitation, dieses Zweigestirn leuchte unsere Bahn, die wir zu wandeln uns erkühnen, bis der endliche Sieg unser. Vorwärts! Vorwärts!

Ueber den Verlauf der Sitzung geht uns noch folgender Bericht zu:

S. Gotha, den 16. Oktober, vormittags.

Donnerstag nachmittag besichtigten die Delegierten das Krematorium; die im Kolonbarium aufbewahrte Urne Dulks wurde mit einem Lorbeerkranz geschmückt. Die Führung hatte der Abg. Hofmann. Die Erklärung erfolgte durch einen Angestellten der Verbrennungshalle. Abends hatten die Parteigenossen von Gotha zu Ehren der Delegierten einen Kommerz ver-

anstaltet, der sehr zahlreich besucht war. Das Programm war ein äußerst gemächliches. Freitag früh wurden bei Eröffnung der Sitzung eine Anzahl Telegramme und Begrüßungsschreiben verlesen. Dann sprach Genossin Zeitlin über

die Frauenagitation.

Die Stellung der Frau in der alten und neuen Gesellschaft, das Eindringen der Frauen in das gewerbliche Leben wurde von der Referentin in recht lebhafter Weise geschildert. Was die Frauen des Proletariats, der Mittelschichten und der oberen Zehntausend wollen, erörterte die Rednerin, zugleich die bürgerliche Frauenrechtlerin scharf kritisierend, die ihre tiefe sittliche Bedeutung hat und von uns nicht einseitig beurteilt werden darf. In eingehender Weise geht Genossin Zeitlin auf die Lage der Proletarierin und die Stellung der Sozialdemokratie zu derselben ein und kommt zu dem Schluß, daß die Frau, will sie ihre Selbständigkeit erringen, die Fesseln abstreifen, die der Kapitalismus ihr geschlagen, sie sich eng anzuschließen hat an die Sozialdemokratie. Der Kampf der Frauen mit den Männern gegen das moderne Ausbeutungssystem muß scharf und schneidend geführt werden. In diesem Sinne unterbreitet Rednerin der Versammlung eine längere Resolution, die die Agitation und Organisation der Frauen einbezieht. Es wird gefordert in allen Orten, wo es zu ermöglichen, in öffentlichen Versammlungen die Wahl von weiblichen Vertrauenspersonen vorzunehmen. Rednerin geht auf die Presse ein, die viel zu wenig leistet in der Aufklärung der Frauen. Versuche, hier Wandel zu schaffen, hat die Volksstimme (Magdeburg) unternommen. Der ihr beigelegten Frauenpost widmet Rednerin anerkanntswürdige Worte. Die Diskussion, die sich dem mit vielem Beifall aufgenommenen Referate anschließt, ist zum Teil recht interessant. Die Ausführungen der Genossin Löwenherz sind äußerst unklar, sie pouffiert die bürgerliche Frauenbewegung und wird deshalb von den verschiedensten Rednern „angepöpst“. In der weiteren Diskussion kommen fast die sämtlichen weiblichen Delegierten zu Wort, das im allgemeinen recht anregend wirkt. Die Diskussion wird heute Morgen zu Ende geführt. Nachmittag erhält Frau Zeitlin das Schlusswort. Dann folgt eine Erörterung des Proportionalwahlrechts.

G. Gotha, den 16. Oktober 1896, vormittags.

Die heutige Sitzung wird von Singer eröffnet und geleitet. Auf der Tagesordnung steht die Frauenagitation. Referentin ist Frau Clara Zeitlin-Stuttgart. Sie führt aus, daß die Unterdrückung der Frau mit dem Beginn des Privateigentums begonnen hat. Engels sagte, in der Familie repräsentiert der Mann die Bourgeoisie, die Frau das Proletariat. Im Zeitalter der Renaissance spielten Frauen als Individualitäten die hervorragende Rolle, von einer Frauenbewegung war aber nicht die Spur zu finden. Das Familienleben hinderte das. Im Zeitalter der Aufklärung ist das Familienleben stark bedroht und hier wurzelt die moderne Frauenbewegung. Die Frau ist heute gezwungen, hinauszutreten ins feindliche Leben und um ihre Existenz zu kämpfen. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen ist in den letzten Jahren ungeheuer gestiegen, die Zahlen, die hier die Statistik bietet, beweisen, daß die moderne Produktionsweise die Ursache der Frauenfrage ist. Bei den oberen Zehntausend ist die Frauenfrage eine andere als bei dem erwerbstätigen Volke, sie ist dort weniger aus Rücksicht auf die beiderseitige Individualität, als aus Rücksicht auf den beiderseitigen Besitz entstanden. Die Frauen der Bourgeoisie bekämpfen ihre Männer jetzt genau so wie die Bourgeoisie früher gegen alle bevorrechteten Stände gekämpft hat. Nicht um die Rechte der Person, sondern um den Besitz dreht sich der Kampf. Den trafen Beweis dafür liefert die Person des Herrn von Stumm, der bei seinem Eintreten für die Frau nur vor der Bundeslade des Gottes Kaminal getanz hat. Was er wollte, war nichts anderes als ein Fideikommiss für das Vermögen der Tochter. Der Kapitalismus ist auch die Ursache der vermehrten Zahl der Geschlechtsungen. Selbst in Amerika, dem bisherigen Eldorado für Geschlechtsungen, geht die Zahl merklich zurück. Es zeigt sich außerdem, daß das Alter, in dem die Ehe geschlossen wird, immer höher und höher steigt. Die Frau ist auch wegen dieser mangelnden Ehereinigung gezwungen, sich selbständig ihren Lebensunterhalt vor den Frauen. Die Gründe, wie das kleinere Gehirn, die schwächere Körperkonstitution sind nichts als Vorwände für diese Konkurrenzfrage. Wenn man in Amerika den Frauen alle Berufe freigegeben hat, so liegt das daran, daß, als man es that, eine Ueberproduktion noch nicht vorhanden war. Jetzt sieht man auch in Amerika schon die Frauenemanzipation mit andern Augen an. Doch rein wirtschaftlich ist die Frauenbewegung in der Bourgeoisie auch nicht. Sie hat auch eine sittliche Seite, und so sehen wir in diesen Kreisen die tragischen Notgeschickte, die nach jahrelanger Ehe plötzlich inne werden, daß sie ihrem Manne völlig fremd gegenüberstehen, die nicht länger die Fiktion in einem Familienheim spielen wollen. Der Inhalt der proletarischen Frauenbewegung erschöpft die bürgerliche Frauenbewegung nicht. Sie ist eine Konkurrenzbewegung gegen den Mann, während die proletarische eine Konkurrenzbewegung gegen das Unternehmertum ist. Die Frau des Proletariats hat ihre wirtschaftliche Selbständigkeit erlangt, aber sie hat sie teuer erkauft und für den Augenblick nichts gewonnen. Wenn nach bürgerlichem Recht der Mann seine Frau mit der Fiktion züchtigen darf, das Unternehmertum züchtigt die Proletarierinnen mit Fiktionen. Die weibliche Arbeiterin ist vollständig vom Kapital abhängig, sie kann sogar eine Mutter sein, soweit es der Kapitalismus gestattet. Deshalb kann der Befreiungskampf der arbeitenden Frau

nicht wie in der Bourgeoisie ein Kampf gegen den Mann sein, sondern ein Kampf an der Seite ihrer männlichen Klassenangehörigen gegen die Klasse der Besitzenden. Die Frauen des Proletariats haben mit den Forderungen der bürgerlichen Frauen einige Berührungspunkte, aber die bürgerlichen Frauen gehören der Klasse der Ausbeuter an und deshalb müssen sie bekämpft werden. Den Frauenrechtlerinnen fängt die Bourgeoisie schon an nachzugeben, aus Furcht vor dem klaffenbewußten Proletariat. Der politische Gleichberechtigung widersteht man sich aber noch. Wie kurzichtig ist diese Bourgeoisie, sie sieht nicht ein, daß das Verhältnis der kämpfenden Parteien durch die Frauenemanzipation nicht verschoben wird, daß nur die Schlichter eine breitere wird, die Massen der Kämpfer sich vermehren. Denn darüber darf man sich nicht täuschen, die Frau der Bourgeoisie, die sich jetzt auslehnt, wird nicht zur Sozialdemokratie übergehen, sondern bei ihren Klassenangehörigen bleiben. Die proletarische Frau beginnt sich jetzt zu organisieren und tritt für die politischen Ideale ein. Wenn auch die ersten Arbeiterinnenvereine aus der Initiative bürgerlicher Frauenrechtlerinnen hervorgegangen, so hat das Sozialistengesetz, das vom morgen zum abend hunderte von Existenzen vernichtete, den Gattin der Gattin, den Vater den Kindern entrückt, viel für die Kenntnis im weiblichen Proletariat mehr gewirkt, als alle Agitatoren hätten wirken können. Ein zweites Forderungsmittel der proletarischen Frauenbewegung war Bebel's Buch „Die Frau“. Ich habe nicht seine Vorzüge und seine Mängel im Auge, ich betrachte es vom Gesichtspunkte der Zeit, in der es geschrieben und in dieser Richtung war es ein Ereignis, eine That. Zum ersten Male wurde ausgesprochen, daß der Arbeiter in seinem Befreiungskampfe auf die Frau angewiesen ist. Die Frauenagitation hat deshalb auch immer an die Interessierten anzuknüpfen, welche die Arbeiterschaft im allgemeinen verlangen. Von der Arbeiterschaft wird dann auch zu verlangen sein, daß sie die Sonderinteressen der Frau vertritt. Jetzt muß es die Hauptaufgabe sein, die Frau fortgesetzt für den Kampf aufzurütteln, sie in die wirtschaftliche Kampforganisation aufzunehmen. Für die Organisation kommen die besonderen Schwierigkeiten in Betracht, die sich einem Eintritt der Frauen in die Gewerkschaften entgegenstellen; speziell in den beiden größten Staaten, in Preußen und Bayern, ist es den Frauen zur Unmöglichkeit gemacht, mit den Männern gemeinsam sich zu organisieren. Im Kampfe mit der Polizei und den Justizten haben die Frauen bisher natürlich den kürzern gezogen. Das wird sie in ihrem Kampfe aber nicht ermatten machen. In der Agitation müssen wir von den Männern lernen. Es kommt aber auch darauf an, daß die Frauen bildend und erziehend auf die Nachkommenschaft wirken, damit das Wort wahr wird: Aus unsern Geheimen werden unsere Mädchen entstehen. Deshalb leistet manche Frau, die nicht in den Versammlungen zu sehen ist, die aber den Mann für den Klassenkampf freigibt und die Kinder dafür erzieht, eben so viel, wie die öffentlich auftretende Frau, den indifferenten Frauen müssen wir mit schriftlicher Agitation beizukommen suchen. Wir müssen dabei absehen von den schlecht gedruckten Flugblättern, sondern nach englischem Muster nette Bruchstücke von vier bis fünf Seiten Inhalt den Frauen in die Wohnungen senden. Die Frauen müßten zu wenig Frau sein, wenn sie nicht sagen könnten: „Das Dingelchen ist so nett, ich werde es aufheben!“ (Heiterkeit.) Man muß die Hauptstellen durch den Druck hervorheben, wenn die des Lesens ungewöhnte Frau sich des Inhalts bemächtigen soll. Schließlich muß die Parteipresse viel mehr thun als bisher. Die Agitation ist schwierig und erfordert Opfer, aber sie müssen gebracht werden und die Erfolge werden nicht ausbleiben. Im Befreiungskampfe giebt es nur Sieg, wenn beide Geschlechter Schulter an Schulter kämpfen. In der sozialistischen Gesellschaft wird die Familie als wirtschaftliche Einheit aufgehoben und eine sittliche Einheit werden. Erst dann wird die Frau ihren Beruf als Mutter voll genügen können. Nur mit den Frauen ist diese sozialistische Gesellschaft zu erkämpfen. (Lebhafter Beifall.) Ihre Ausführungen hatte Frau Zeitlin in der folgenden Resolution zusammengefaßt:

Die moderne Frauenfrage tritt in den verschiedenen Klassen der modernen Gesellschaft auf, aber bei jeder in anderer Form. Die ökonomisch unabhängige Frau der oberen Zehntausend kämpft lediglich für die Beseitigung aller sozialen Unterdrückung, die nicht auf dem Vermögensbesitz beruhen, die Frau der kleinen und mittleren Bourgeoisie für politische Gleichstellung behufs völlig freier Konkurrenz mit den Männern. Der Emanzipationskampf der Proletarierinnen ist nicht ein Kampf gegen die Männer der eigenen Klasse, sondern ein Kampf im Verein mit den Männern ihrer Klasse gegen die Kapitalistenklasse; das nächste Ziel ist daher die Erwidmung von Schranken gegen die kapitalistische Ausbeutung, das Endziel: die politische Herrschaft des Proletariats zum Zweck der Beseitigung der Klassenherrschaft und der Herbeiführung der sozialistischen Gesellschaft. Es muß daher die sozialdemokratische Presse systematisch für die wirtschaftliche und politische Aufklärung der proletarischen Frauen wirken. Insbesondere ist zu agitieren: 1. Für Ausdehnung des gesetzlichen Arbeiterschutzes, namentlich für Einführung des gesetzlichen Achtstundentages zunächst wenigstens für die weiblichen Arbeiter. 2. Für Anstellung weiblicher Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten zu den Gewerbebetriebsgeräten. 3. Für gleichen Lohn für gleiche Leistung ohne Unterschied des Geschlechts. 4. Für volle politische Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern, speziell für uneingeschränktes Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsrecht. 5. Für gleiche Bildung und freie Berufstätigkeit der beiden Geschlechter. 6. Für die private rechtliche Gleichstellung der Geschlechter.

Fraulein Löwenherz: Wie die letzten Wochen beweisen haben, läßt sich der Sozialismus kein K für ein U machen. Er stellt sich auf den Boden der Thatfachen und verfährt dabei gar nicht sentimental, wie Genosse Wurm aus der Fiktion der Fiktion: geitern erloschen mußte, dessen Referat einfach als schlecht bezeichnet wurde. Aus der Theorie mache ich mir nicht viel, wir haben sie ja und haben sie bereits alle angenommen. Aber doch scheint mir einiges in dem Referat der Genossin Zeitlin nicht richtig zu sein. Bereits zu Platos Zeiten gab es eine Frauenfrage, wie sein Vorschlag, die Frauen in die Heere aufzunehmen, beweist, ebenso mußten doch auch die beiden Aristophanischen Lustspiele eine materielle Unterlage gehabt haben usw. Aber nicht in Kreisen des Herrn von Stumm allein gilt nur der Besitz der Frau, nicht ihre Person, nicht auch im Kreise der Genossen. Hier muß ich Genossen Schoenlant anzeigen (Große Heiterkeit), der in der Leipziger Volkszeitung entsprechende Aeußerungen gethan. (Schoenlant: Wo denn? Ich weiß nichts davon.) Ja, Genosse Schoenlant ist ein unschuldiges Wörtchen (Stärkliche Heiterkeit), er weiß immer von nichts; aber ich habe ihm selbst einen, na, nicht zu langen Gegenartikel ein) gesandt. (Schoenlant: Muß in meiner Abwesenheit geschehen sein.)

Es sind viele, die solches denken, aber der Genosse vertritt... (Text continues with political commentary on women's rights and social issues.)

Der Teil-Mitglied... (Text discusses the activities and challenges of the women's movement.)

Frau Greiffenberg-Berlin: Die Genossinnen... (A report from Berlin on the activities of women's groups.)

Graschold-Berlin... (Another report from Berlin regarding women's social conditions.)

Frau Eichhorn-Dresden... (A report from Dresden on the state of women's organizations.)

Der... (Text continues with commentary on the political situation.)

Frau... (Text discusses the role of women in the labor movement.)

Abg. Luer... (Text mentions a member of the Reichstag.)

Gen. Ehrlich... (Text mentions a member of the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text mentions a member of the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

Abg. Dr. Schönlank... (Text continues with commentary on the Reichstag.)

haben und wünscht, daß in diesem Sinne fortgefahren... (Text discusses the political stance of the party.)

G. G. O. H. a., den 16. Oktober nachmittags.

In der Nachmittags-Sitzung... (Text reports on the afternoon session of the party congress.)

Es wird beschlossen, die Rede der Frau... (Text reports on a decision regarding a speech.)

Die Wahl der... (Text reports on the election of delegates.)

Alle Anträge, welche sich auf die Tagesordnung... (Text reports on the handling of proposals.)

Es folgen die... (Text reports on the presentation of proposals.)

Der Antrag... (Text reports on a specific proposal.)

Die Parteigenossen... (Text reports on the reaction of party members.)

Der Antrag... (Text reports on another proposal.)

Die Parteigenossen... (Text reports on the reaction of party members.)

Der Antrag... (Text reports on a proposal regarding the Reichstag.)

Die Parteigenossen... (Text reports on the reaction of party members.)

Der Antrag... (Text reports on a proposal regarding the Reichstag.)

Die Parteigenossen... (Text reports on the reaction of party members.)

Der Antrag... (Text reports on a proposal regarding the Reichstag.)

Die Parteigenossen... (Text reports on the reaction of party members.)

Der Antrag... (Text reports on a proposal regarding the Reichstag.)

Die Parteigenossen... (Text reports on the reaction of party members.)

Der Antrag... (Text reports on a proposal regarding the Reichstag.)

Die Parteigenossen... (Text reports on the reaction of party members.)

Der Antrag... (Text reports on a proposal regarding the Reichstag.)

Die Parteigenossen... (Text reports on the reaction of party members.)

Der Antrag... (Text reports on a proposal regarding the Reichstag.)

Sammlungen anzukündigen als 'Versammlungen... (Text discusses the organization of meetings.)

Der Quebrachholzzoll... (Text discusses a tax issue.)

Der Rücktritt des Kolonialdirektors... (Text discusses a resignation.)

Der Staatsrechtler und Sozialist... (Text discusses a political figure.)

Die abgetanzelte Christenliebe... (Text discusses a religious issue.)

Die Reichseisenbahnen in Afrika... (Text discusses colonial infrastructure.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Ein Brief Bismarcks... (Text discusses a historical letter.)

Politische und volkswirtschaftliche Heberheit

Beim Reichstagswahl... (Text discusses the Reichstag election.)

Der Bund der Landwirte... (Text discusses the farmers' union.)

Der Bund der Landwirte... (Text discusses the farmers' union.)

Der Bund der Landwirte... (Text discusses the farmers' union.)

Der Bund der Landwirte... (Text discusses the farmers' union.)

Der Bund der Landwirte... (Text discusses the farmers' union.)

alle, entstehen in meiner Abwesenheit, und der Kampf... angehen macht mir viel eigene Arbeit, noch mehr aber... Verlangen, in unseren Zoll- und Steuergesetzen... im Eisenbahnwesen die Reformen anzubahnen...

Schulbildung der Rekruten in Preußen. Im... Es-fahjahre 1895/96 sind bei dem Landheer und der... Marine im ganzen 151 468 Mannschaften eingestell...

Amerika. Die Schwarzen rücken an. Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten... findet am 3. November statt. Nicht mehr ganz drei...

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen. Inland. Der Streik der Buchbinder in Berlin ist am... Donnerstag, den 8. d. M., in der öffentlichen Ver...

Ausland. In Malmo in Schweden sind sämtliche 25 Stein... wechen und Bildhauer der Firma Scheller ausgesper...

Berke Falkenau im Elbogener Kohlenrevier wurde be... schlossen, die von den Bergarbeitern geforderte zeh...

Tages-Chronik.

Magdeburg, 17. Oktober 1896.

Partei-Versammlung. Am Mittwoch, den 21. Oktober... findet in Friedrichsplatz eine Parteiversammlung statt...

In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag wurde... bei Besprechung über den neuen Begräbnisplatz an der Die...

Zur „geistigen Kost“ des General-Anzeigers. Getrenn... lich berichtet genanntes Blatt über alle Vorgänge im Vereinsleben...

Die neu begründete Fleischer-Berufsgenossenschaft... hat in ihrer ersten in Leipzig abgehaltenen Sitzung beschlo...

Auf dem Neustädter Markt betrug der Antriebs... von Schweinen ca. 4000 Stück; gehandelt wurden dieselben das Paar...

Unfällige Attentate soll ein Mann gestern abend... 6 und 6 1/2 Uhr am Ulrichsthor in der Nähe des Glacis an vorüber...

Ueber den Leichenfund in der Steinkohlenstraße... hiesige Blätter, daß es noch nicht festgestellt sei, ob der Verstorbene...

Unfall. Der Arbeiter Otto F. ist beim Einladen von... Salz in den Kahn in einer Buchauer Lagerstraße von dem den Steg...

Freie Religions-Gesellschaft. Die Gemeinde begehrt am... Sonntag, den 18. Oktober, abends 7 Uhr im Gemeindehause ihre...

Burg. (Saalabreibung.) Zum 2. November wollten die... Holzarbeiter eine Gewerkschafts-Versammlung einberufen. Herr...

Egeln. (Abrechnung von der letzten Kreisversammlung... des Kreises Wanzleben am 27. September.) Die Einnahme inkl...

Weyringen in Anhalt. (An Brandwunden gestorben.) Die... etwa zweijährige Tochter des Arbeiters Kalle in unserem an...

Berlin. (Das Ende vom Liede.) Die Volkszeitung schreibt... Der letzte Abend in der Gewerbe-Ausstellung rief bei Ausstellern...

Gandersheim. (Unterdrückung.) Der Registrar der hiesigen... herzoglichen Kreisdirection Glebe ist verhaftet, weil er bei der ihm...

übertragenen Führung der Kreisliste sich lange Jahre hindurch... erhebliche Unterschlagungen und Urkundenfälschungen hat zu schulden...

Hannover. (Schulmannsprüfung.) Neuanzustellende Schu... leute sollen künftig, wie der Hannöversche Kurier zu berichten weiß...

Pforzheim. (Selbstmord.) Gestern abend nach 8 Uhr ersch... sich der von seiner Frau getrennt lebende 36 Jahre alte Kaufmann...

Neueste Nachrichten.

Athen. Am 14. Oktober um Mitternacht wurde in Garga... liani und auf einer weiten Strecke der Westküste des Peloponnes...

London. In Plymouth ist der deutsche Dampfer „Europa“... mit Stückgütern beladen, infolge Unvorsichtigkeit in Brand geraten.

Rom. Am 16. Oktober früh 7 1/4 Uhr wurde hier ein nur... wenige Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt. Auch in Porto...

Triest. Aus Triest meldet man: Hier herrschte gestern ein... furchtbarer Strohstoß, das Meer ist über die Ufer getreten und abends...

Gingefandt.

Die streikenden Steinseher und Hammer in Hamburg... appellieren hiermit noch einmal und dringend an das Solidaritäts...

Der Centralvorstand des Verbandes der Steinseher und... Berufsge nossen.

Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs.

Folgende Gewerkschaften sind der Aufforderung, ihre Adressen... der Bevollmächtigten hier niederzulegen, nicht nachgekommen:

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Datum, Wasserstand, Sal, Buchs. Rows include: Magzig, Dresden, Torgau, Wittenberg, Hosiellau, Brehy, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Dömitz, Pegel, Lauenburg.

Zeinarbeiter! Die Agitationstour nach Limmendorf findet... am Sonntag, den 18. Oktober, nicht statt.

Advertisement for K. Schlesinger Magdeburg und Buckau. Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen. Eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung. Spezialität: Anfertigung nach Maß. Includes a coat of arms logo and a list of clothing items with prices.

Versammlung der Sozialdemokraten Magdeburgs

Mittwoch, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale der Friedrichslust.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vertrauensmannes.
2. Wahl der Vertrauenspersonen und der Zeitungskommission.
3. Bericht von dem Gothaer Parteitag.
4. Bericht der Lokalkommission.

Die Genossen werden ersucht, recht eifrig für den Besuch dieser Versammlung zu agitieren.

Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten Magdeburgs.

1869

Cirkus A. Krembser
Montag, abends 8 Uhr:
Aussergewöhnlich grosse Vorstellung.
Höchster Erfolg: Auftreten der kais. japan. Gruppe Nishihama-Matzui.
Nur noch 4 Tage: Sennor Veltran mit 6 Löwen.
Guirlanden-Walzer, getanzt vom Corps de ballet, Mr. James Fillis mit seinem für hier völlig neuen „Povero“. Dolinda de la Plata, die beste Reiterkünstlerin. — Näheres Tageszettel.
Mittwoch um 4 Uhr: Extra-Familien-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Täglich frische 1854
ff. Pfannkuchen
3 Stück 10 Pfg.
sowie stets frisches
Thee- u. Kaffee-Gebäck
in großer Auswahl und bekannter Güte empfiehlt
Eduard Lübben
Bäckerei und Konditorei
Buckau, Gärtnerstr. 1a.

Cirkus A. Krembser.
Heute Sonntag:
2 brillante Vorstellungen 2
die erste um 4, die zweite um 8 Uhr.
Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren halbe Kassenpreise auf allen Plätzen. In beiden Vorstellungen: Auftreten der kais. japan. Gruppe Nishihama-Matzui. Vorführung der 6 in Freiheit dressierten Löwen durch Sennor Veltran. — Abends 8 Uhr: Guirlanden-Walzer, getanzt vom Corps de ballet, Mr. James Fillis mit „Marfir“. Näheres lies Tageszettel. Tägl. Vorstellung.

Deutsche Kompanie

Hierher sehen!

Die schwierigen Erwerbsverhältnisse der heutigen Zeit zwingen vielen Tausenden die große Lehre auf, ihre Ausgaben genau abzumessen, sich in mancherlei Bedürfnissen einzuschränken und vieles sogar zu entbehren, um das Gleichgewicht der Kräfte und Mittel zu erhalten. — Unabhängige Kleidung aber kann niemand entbehren, es ist ein unabwiesbares Erfordernis für jeden, der innerhalb der menschlichen Gesellschaft lebt. —

Keine Steuern

Ausgabe ist aber in dieser Hinsicht lohnender, als wenn man unter den vielen beherrschenden Geschäften die richtige Wahl trifft und sich dorthin wendet, wo Solidität und Eleganz mit ericauntlicher Billigkeit Hand in Hand gehen. — Wenn alle

so angebracht wären, wie die unbedenkliche Ausgabe, die man in der Deutschen Kompanie, Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderobe, für den äußeren Menschen zu machen braucht, dann würde jedermann im Deutschen Reiche ein zufriedenes Leben führen. Es wird hier in Neustadt niemand

mehr

gehen, der nicht die wirklich feinsten und reichsten Sachen bald anerkennen wird. Mit erprobter Sorgsamkeit, einem Sinn für guten Geschmack und mit tiefster Hingabe sorgt der Inhaber des Geschäftshauses für jeden — zum feinsten Cavalier bis zum wenig bewanderten Arbeiter. —

Auszug aus dem Preis-Kurant:

Herren-Paletots 10, 12, 14, 16, 20 M	Burschen-Paletots 7, 9, 11, 14, 16 M	Knaben-Anzüge 2, 3, 4, 5, 6 M
Herren-Anzüge 12, 15, 18, 20, 25 M	Herren-Pelerinen-Mäntel 6, 8, 10, 12, 14 M	Herren-Hosen aus Kammergera- und Buckskin-Stoffen, 3, 4, 5, 6, 7, 9 M
Pelerinen-Mäntel 14, 16, 18, 20, 24 M	Knaben-Mäntel 2, 3, 5, 6, 7 M	Arbeits-Zwischhosen 1, 2, 2, 50, 3 M
Loden-Joppen 5, 6, 8, 10, 12 M	Engl. Lederhosen 2, 3, 4, 5, 6 M	

Eine Partie Leibchenhosen Stück 75 Pfg.

Stutzen zum Ausbessern gratis.

einen Posten Wintermützen

Großes Lager von Stoffen in- und ausländischer Fabrikate.
Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung.
Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Deutsche Kompanie für Herren-Moden
Inhaber: S. Blumenthal
Magdeburg-Neustadt
16 Breite Weg 16.

Neue Auflage!
Hausbuch der Gesundheit
von
Dr. Paul Schmidt
zum Preise von 2.00 M., in Prachtband 2.50 M.
In beziehen durch die
Buchhandlung der Volksstimme sowie sämtliche Kolporteurs.

Deutscher Metallarbeiter-Verein.
filiale Sudenburg.
Montag, den 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr **Versammlung**
im Lokale des Herrn Königstedt (Sorbischer Bierhalle).
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
1870 Die Ortsverwaltung.

Gelegenheitskauf-Geschäft
A. Karger
Nr. 8 Große Marktstraße Nr. 8.
Neu eingetroffen: 1867
Die modernsten Damenjackets u. Kragen
Hochmoderne Kleiderstoffe in glatt und gemustert.
Praktische schwere Hauskleiderstoffe.
Buckskins — Kammgarne — Cheviots
darunter große Posten Reste sehr billig
Sofastoffe — Gardinen — Teppiche
Normalhemden — Strickwesten — Wäsche
alles in größter Auswahl, nur gute Qualitäten und außerordentlich billig.
Ein großes Lager Feinewaren
Zuletzt, Bezüge, Handtücher, Tischtücher, sowie
neue grosse Posten Bettfedern
nur gute doppelt gereinigte Qualitäten, außerordentlich billig.

Beruchen Sie
unser 1853
Wollgar
„Marke Extra“
für Herren-Strümpfe ganz
vorzüglich.
Zollpfund nur 2.40 M.,
1/2 Pfund 0.48 M.
Stern-Wolle
echt schwarz.
Ameisverf. f. Magdeburg!
Garant. gut u. haltbar.
Zollpfund nur 3.50 M.
Bazar-Magdeburg
Jakobs- u. Petersstr.-Ecke und
Wilhelmstadt, Annstraße 2

Pfand-Auktion.
Am Donnerstag, den 22. Oktober er.
von nachmittags 2 Uhr ab, werde ich in
meinem Geschäftslokale, Magdeburg-
Neustadt, Umfassungstr. 41, die in
der Zeit vom 1. November 1895 bis Ende
Februar 1896 sub. No. 84 825 bis
88 474 meines Pfandbuchs eingetragene
verfallenen Pfänder, bestehend in Gold-
und Silberachen, Uhren, Möbel, Betten,
Wäsche und Kleidungsstücke öffentlich
versteigern lassen. F. Schmidt.

Sonntag, 18. Oktober
Großes Preiskegeln
u. Preisschießen.
Es kommen lebende Enten und
Tauben, sowie Schinken und
div. Würste zum Auspielen.
Freundlich laden ein
R. Seemann
Kogäckerstr. 80.

2 hochleg. Betten mit prachtvoll.
Zuletzt u. wunderschönen Federn, voll
und breit, f. nur 17 u. 22 M. (legt
Zichl.). das 2 rote Braumbetten u.
n. Halbduana nur 28 M. per Stück.
für 13 M. Sen. sponbillig.
Jakobsstr. 7, I Tr., Iks. 636

Concordia-Theater.
Täglich große
Künstler-Vorstellung.
Stern zu zwei Seilagen, sowie Nr. 42
von Neue Welt.

Deutsche Kompanie

Deutsche Kompanie

Der Fall Berchtold und der Eid.

Gelegentlich des Mordprozesses gegen den Maurer Berchtold, der in vierzehntägiger Verhandlung vor dem oberbayerischen Schwurgericht am 15. d. M. beendet wurde, erhält der Vorwärts eine Zuschrift aus München, der wir folgendes entnehmen: Angeklagt war ein Maurer, namens Berchtold, drei Frauen im Jahre 1883 ermordet zu haben. Die grauenhafte That erregte hier großes Aufsehen und die Münchener Neuesten Nachrichten konnten bei ihrem lächerlichen Drang, sich immer wichtig zu machen, es nicht unterlassen, den öffentlichen Untersuchungsrichter zu spielen, und zwar dadurch, daß sie ihre Spalten jedem Klatsch offen setzten und auch das Bild des mutmaßlichen Mörders brachten. Dieses Hanswurkengebahnen wurde dem Blatt leider nicht sofort gelegt und daher gelang es demselben, einer ziemlich Anzahl von Leuten den Kopf derart zu verdrehen, daß sehr viele den Berchtold gesehen haben und kennen wollen, denen er vielleicht niemals vor Augen kam. Infolge dieses für die Gerichtshätigkeit äußerst mißlichen Umstandes sind natürlich die Zeugenaussagen nur mit äußerster Sorgfalt aufzunehmen und daher wurden als Sachverständige zwei Psychiater geladen, die sich über die Glaubwürdigkeit einiger Zeugen zu äußern haben. Diese Herren, Obermedizinalrat Dr. Grashay und Dr. Frhr. v. Schrenk-Nositz, äußerten sich einstimmig dahin, daß ein Zeuge bei einem sensationellen Falle sehr wohl die feste Ueberzeugung haben kann, die Wahrheit zu sagen und dennoch unwahres vorbringt. Wir führen hier zum Beweise die Gutachten der Sachverständigen bezüglich eines Zeugen an:

Dr. Grashay sagte u. a.: Ich bin der Ansicht, daß es, wenn es sich um einen sensationellen Fall handelt, der seit längerer Zeit die Presse beschäftigt hat, und wenn durch letztere aufgeföhrt wird, daß jeder angeht, was er weiß, gewissen Personen schwer wird, sich solchen Einflüssen zu entziehen. Solche Individuen halte ich alle für krank. Unter all den Leuten, welche sich gemeldet haben und den Berchtold gesehen haben wollen, mögen vielleicht 20 Prozent solche Individuen sein. Die Aussage des Penniger z. B. macht auf mich aus diesen Gründen keinen glaubwürdigen Eindruck. Penniger sagt mit dem besten Willen die Wahrheit, aber er nimmt gehörtes für gesehenes an.

Dr. Frhr. v. Schrenk-Nositz bestätigt das von Professor Dr. Grashay Ausgeführte. Der Sachverständige fährt fort:

Ich möchte noch weiter erwähnen, daß sogenannte psychische Epidemien große Volksmassen erregen können. Solche Massenbewegungen spielen im Leben der Völker eine große Rolle. Daß die Presse außerordentlich große suggestive Gewalt hat, ist außer allem Zweifel. Es erfolgt aber eine Korrektur solcher psychischer Erregungen durch die Gegenuggestion bei Leuten von Erziehung, Bildung, Einfluß. Ich kann nicht leugnen, daß durch die Presse eine gewisse psychische Epidemie in dem vorliegenden Falle hervorgerufen wurde und ich habe die Ueberzeugung, daß eine große Zahl von Zeugen durch die Presse und die gesehenen Bilder in ihren Wahrnehmungen beeinflusst wurde. So halte ich z. B. den Penniger für beeinflusst.

Diese beiden Gutachten beweisen deutlich, daß Zeugen sehr wohl einander direkt widersprechen können und dennoch jeder derselben fest überzeugt ist, die Wahrheit zu sagen. Von einem Meineid kann insolge dessen hier keine Rede sein. Gerade der Prozeß Berchtold lehrt, wie vorsichtig man mit der Klageerhebung wegen Meineides umgehen sollte und wie nötig es wäre, das Verfahren in der Offener Affäre nochmals aufzunehmen. Das Resultat dieses Prozesses haben wir in gestriger Nummer mitgeteilt.

Partei-Nachrichten.

Die sozialdemokratischen Frauen und Mädchen Breslau's wollten am Sonntag in dem Paul'schen Etablissement auf der Gräblichenerstraße ein gemüthliches Beisammensein abhalten. Belehrt durch frühere Fälle, meldeten sie diesmal eine Versammlung an, was auch bescheinigt wurde. Der Polizeikommissar Eder erklärte schon ein paar Tage vor dem angekündigten geselligen Beisammensein dem Wirt, daß er (Eder) die Versammlung unter keinen Umständen leiden würde. Der Wirt müsse seinen Saal schließen und die Sozialdemokraten nicht hinein lassen. Thue er das nicht, dann würde er, der Polizei-Kommissar, den Saal selbst abschließen. Als nun am Sonntag nachmittags die Genossen und Genossinnen in großer Anzahl erschienen, erklärte der Wirt, er könne seinen Saal nicht geben, da er der Gewalt weichen müsse. Das ganze Lokal wimmelte von Schutzleuten, auf der Straße hatten sich ebenfalls eine Anzahl postiert, die jeden zum Weitergehen aufforderten, so daß selbst das unparteiische Publikum darüber in Unwillen geriet. Daß die Versammlung angemeldet worden war, mußten die Hüter der öffentlichen Ordnung zugeben, aber die Versammlung hätte im Saal stattfinden müssen; die Anwesenden befanden sich jedoch gar nicht im Saal. Auf die Erwiderung, der Saal solle nur freigegeben werden, dann würde man dieser Aufforderung nachkommen, äußerten die Schutzleute, das ginge sie gar nichts an, die Versammlung könne nur in dem bezeichneten Räume stattfinden; die anderen Schanklokalitäten dazu zu benutzen, gäbe der Wirt keine Erlaubnis. Aber der Wirt gab seine Erlaubnis. Die Versammlung wurde eröffnet und Genosse Geiser nahm das Wort. Aber kaum hatte Geiser zu sprechen angefangen, als ein Schutzmann aufsprang und die Versammlung für aufgelöst erklärte. Die Genossen gingen nun in ein schrägüber gelegenes Etablissement. Die Polizei folgte auf dem Fuße und begann hier daselbst Spiel, Klavierunterhaltung, Gesänge und Deklamationen wurden verboten, als aber die Melodien: „Heil dir im Siegerkranz“ und „Ich bin ein Preuße“ u. erschallen, schritten die Schutzleute nicht ein. Sie blieben an der Thür stehen und schüttelten nur hin und wieder nachdenklich ihre Häupter, weil der Text doch merkwürdig anderes war, als wie sie ihn sonst zu hören gewöhnt sind. Als aber die Arbeiter-Marschallise angeklammert wurde, erklärten die Beamten, das wäre kein Lied, das sie ge-

hätten dürften. Hierauf gingen alle wieder in das frühere Lokal, das nun freigegeben war, zurück. Die Schutzleute versuchten zwar, den Eintritt zu wehren, doch gaben sie dann klein bei und nun endlich konnte das gesellige Beisammensein stattfinden, wobei die Polizeibeamten vor den Saalthüren standen.

Aus den Gerichtssälen.

§ Magdeburg. (Landgericht.) Der Maurer Friedrich Lerche zu Carith, geb. 1860, der Arbeiter Otto Dschay zu Gommern, geb. 1877, der Arbeiter Gustav Lerche daselbst, geb. 1877, der Arbeiter Andreas Lerche, geb. 1858, der Knecht Johann Kolossa, geb. 1851, und der Knecht Robert Kolossa, geb. 1878, zu Carith, besuchten am 5. Juni d. J. daselbst den Knechtball im Köchischen Lokale. Dort kam es zwischen den Knechten und den freien Arbeitern zu Heiberien und Thätlichkeiten. Als der Hofmeister Müller sich einmischte und Ruhe stiften wollte, wurde er von Friedrich Lerche und Gustav Lerche mit Schnittselbeln auf den Kopf geschlagen, während Dschay damit nach ihm warf, ohne jedoch zu treffen. Johann und Robert Kolossa schlugen auf einen anderen Arbeiter los, wobei Robert Kolossa ein zugellapptes Taschenmesser gebrauchte. Johann Kolossa bedrohte den Gemüthlichen auch mit Todschlag. Andreas Lerche entfernte sich trotz Aufforderung nicht und machte sich dadurch des Hausfriedensbruchs schuldig. Der Gerichtshof verurteilte Friedrich Lerche zu 9 Monaten Gefängnis, Dschay zu 2 Wochen Haft, Gustav Lerche zu 3 Monaten, Andreas Lerche zu 2 Wochen, Johann Kolossa zu 3 Monaten und Robert Kolossa zu einem Jahr Gefängnis. — In nicht öffentlicher Sitzung wurde die schon öfter bestrafte Ehefrau des Kutschers Oskar Kleine, Anna geb. Mewes hier, geb. 1855, wegen Rupperei zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Schuhmacher Paul Gerber hier, geb. 1873, entwendete am 9. Juli d. J. in dem Bierlokal Neustädterstraße 20 einem Reisenden ein Portemonnaie mit 47 Mk. 50 Pf., das dieser gerade in der Hand hatte, um die Fische zu bezahlen und verweigerte die Rückgabe. Ein herbeigerufener Schutzmann nahm es ihm wieder ab, es fehlten an dem Gelde aber etwa 20 Mark. Als Gerber für verhaftet erklärt wurde und abgeführt werden sollte, bot er dem Beamten zuerst 3 Mark, dann 10 Mark, wenn er ihn laufen lasse. Im Polizeigewahrsam schlug er absichtlich die Fenster ein und den Schutzmann, der dies hindern wollte, mit der Faust ins Gesicht, beleidigte ihn auch. Den Angeklagten traf wegen Befehdung, Sachbeschädigung, Widerstands im Verein mit Körperverletzung und Beleidigung 2 Monate Gefängnis.

T. Magdeburg. Der Kellner K. klagt gegen den Restaurateur Hohmann (Gasthof zum braunen Hirsch) Klager giebt an, von dem Beklagten als Büffetkellner engagiert gewesen zu sein und stellt, da er die Stelle vom Beklagten später nicht bekam, seine Forderung auf täglich 3 Mark. Der Beklagte bestreitet die Annahme ganz entschieden, und wird Kläger daher kostenpflichtig abgewiesen. — Die Dienstmagd K. verlangt von dem Direktor des Magdeburger Hof, Siegfried, für Lohn, Kost und Logis 28 Mark, weil sie 7 Tage vor Ablauf ihrer Kündigungsfrist entlassen worden ist. Klägerin wollte anfänglich erst gehen, und als sie einen Tag darauf entlassen wurde, stellte sie obige Forderung. Klägerin nimmt die Klage zurück. — Der Kellner G. war bei dem Restaurateur Kleinau als Oberkellner thätig und erhielt als solcher bis Mai dieses Jahres von 3 Mark 20 Pfg. Prozente. Von dieser Zeit an bis 1. September sollte es nur 15 Pfg. Prozente auf 3 Mark, außerdem aber 1,50 Mark Lohn geben. Im ganzen betrug die Forderung des Klägers 128,40 Mark, hiervon gehen 107 Mark ab, so daß die Restforderung 21,40 Mark beträgt, um welche er ersucht. Der Beklagte bestreitet entschieden, von 1,50 Mark Lohn gesprochen zu haben, er gebe nach Beendigung der Sommerferien 100 Mark Gratifikation, die er beim Kläger noch um 50 Mark erhöht habe; eigentlich bekäme er (Beklagter) noch etwas retour. Da die Angaben des Klägers dem Gewerbegericht am glaubwürdigsten erschienen, wird Kläger mit der erhobenen Klage abgewiesen.

§ Frankfurt a. M. (Fahrkartenunterschleife.) Die Strafkammer verhandelte heute nochmals über die Fahrkartenunterschleife auf der Hessischen Ludwigsbahn, nachdem das Urteil vom 16. Mai d. J. vom Reichsgericht teilweise aufgehoben worden war. Von den damals angeklagten fünfzehn Schaffnern und Zugführern befanden sich wieder sechs auf der Anklagebank, von denen drei freigesprochen wurden. Die Strafkammer verurteilte die anderen drei zu je neun Monaten Gefängnis, erhöhte die übrigen Strafen und erkannte gegen den Schaffner, der sich am schwersten vergangen hat, Christian Müller, auf drei Jahre Zuchthaus.

§ Leipzig. (Appetitlicher Speck.) Man erinnert sich des Reichsgerichtsurteils, nach dem eine Verurteilung der Getreidehändlersbefrau Bergheim in Sagan aufgehoben wurde. Diese Frau hatte ihrem Dienstmädchen Speck zum Genuße vorgelegt, der zuvor eine Nacht um den Hals ihres Ehemannes gelegen hatte. Sie wurde verurteilt, legte Revision ein und hatte damit Erfolg. Denn, sagte das Reichsgericht, der Begriff der Schwereitschuldhaftigkeit ist verkannt worden. Die Saganer Strafkammer gelangte abermals zu einer Verurteilung zu drei Tagen Gefängnis. Wieder trug die Verurteilte auf Revision an, sie fiel aber diesmal damit ab. Die Strafe bleibt für ihre Schweinerei, die nichtswürdigster Gewinnsucht entsprang, niedrig genug.

Die Richterkreise über das Duell denken, dafür liefert eine Gerichtsverhandlung vor der Kieler Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsrat Roth einen interessanten Beitrag. Wir haben bereits mitgeteilt, daß der Student Wallinckrodt wegen Duellvergehens zu 5 Monaten Festung verurteilt worden ist. Die Zeit teilt näheres über die Veranlassung zu dem Duell mit. Bei einer Spielpartie geriet v. Wallinckrodt in Konflikt mit dem Grafen Reventlow. Er wollte den Gegner fordern, fand aber keine Kartellträger und wurde nochmals abgewiesen. Man wandte er folgendes Mittel an: Am 6. März ging er wieder nach „Holt Hotel“, wo er den Grafen Reventlow an einem Tisch sitzen sah. Man schickte er an diesen heran und schlug dem nichts Abzusehen ins Gesicht. Damit hatte er, wenn auch auf unritterliche Art, seinen Zweck erreicht, denn nun schickte ihm Graf Reventlow einen Kartellträger ins Haus, um am 8. März auf dem Felde der Ehre zu erscheinen. Beim dritten Kugelwechsel wählte eine große Kugel ihren Weg durch einen hinteren Teil des Herrn v. Wallinckrodt. So weit war alles gut, aber der Staatsanwalt hatte Wind bekommen. In der dazu angefügten Verhandlung glaubte Staatsanwalt Siechow infolge des unkorrekten Verfahrens jede Milde gegen v. M. fallen zu lassen und beantragte 1 Jahr und 3 Monat Festungshaft. Der Verteidiger hielt den Schlag ins Gesicht des Grafen Reventlow auch für unkorrekt, glaubte jedoch den Umstand, daß v. M. keinen Kartellträger bekommen konnte, als Milderungsgrund anführen zu müssen. Graf Reventlow hat als Reserveoffizier dem Kriegsgerecht unterstanden und ist mit einer milden Strafe davongekommen, wie der Staatsanwalt beikläufig erwähnte. Das Gericht hielt den eingeschlagenen Weg des Angeklagten für vollständig unkorrekt, denn er hätte solange nach einem Kartellträger suchen müssen, bis er endlich einen gefunden hätte. Die Strafe sei deshalb auf 5 Monat Festungshaft festgesetzt. Damit hat Herr Landgerichtsrat Roth als Vorsitzender einer Strafkammer zugegeben, daß gewissen Ständen das Duell eine unumstößliche Notwendigkeit sei.

Militärische Nachrichten.

Die Sozialdemokratie vernichtet. Ein Hauptmann des 1. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76 in Hamburg hielt den Landwehrleuten, die vom 17. bis 30. September zur Uebung eingeschlagen waren, eine Standrede, worin er sie warnte, in Beziehungen zur Sozialdemokratie zu treten. „Die Sozialdemokratie,“ so ungefähr führte er aus, „zieht alles in den Staub, was uns heilig ist. Sozialdemokraten haben sich sogar nicht entblödet, vor kurzem hindüberzugehen zu unseren Gefährten, den Franzosen, und zu erklären: Wir haben kein Vaterland! Ich nehme nun an, daß sich unter Euch kein solcher Schuft befindet; sollte aber dennoch einer unter Euch sein, so werde ich mich mit Abscheu von dem Kerl wenden, und jeder ehrliche Soldat unter Euch wird das selbe thun.“ Einige Tage später rief der Hauptmann einen Landwehrmann vor die Front und erklärte ihm, daß er „uns“ als sozialdemokratischer Agitator geschildert sei; ob das stimme. Bescheiden antwortete der Befragte, er beteilige sich an der Arbeiterbewegung, worauf in ironischem Tone die Bemerkung folgte: „Nun, dann beteiligen Sie sich an der Arbeiterbewegung; aber so lange Sie hier sind, haben Sie sich an etwas anderem zu beteiligen, sonst sollen Sie mich kennen lernen!“ Offiziere, Unteroffiziere und besonders der Korporalschaftsführer des Berrfrennen wurden nun instruiert und ihm am Sonntag die Urlaubskarte erst gegeben, nachdem er genau nachgewiesen, wo er die freien Stunden zubringen wolle. Von dem „Abscheu“, womit sich „jeder ehrliche Soldat“ von dem Sozialdemokraten abwenden sollte, hat der Landwehrmann aber nichts bemerkt.

Interpellation betreffs des Scharfschießens in den Straßen. Scharfe Schüsse sind bekanntlich vor einigen Tagen in Mannheim auf einer belebten Straße von Soldaten auf einen fliehenden Militärgesangenen abgegeben worden. Wie die Neue Bad. Landeszeitung erfährt, beabsichtigt die freisinnige Stadtverordnetenfraktion folgende Anfrage an den Stadtrat zu richten: „Was gedenkt der Stadtrat zu thun, um für die Zukunft zu verhüten, daß in den belebtesten Straßen der Stadt Mannheim seitens des Militärs von scharf geladenen Schusswaffen Gebrauch gemacht wird?“ Dank der Nachgiebigkeit des Bürgeriums ist der Militarismus schon so mächtig geworden, daß Interpellationen dieser Art nur eine akademische Bedeutung haben; sie laufen aus wie das Hornberger Schießen, d. h. ohne Erfolg auf Abänderung.

Die Geretteten vom Kanonboot „Itis“. Die von dem untergegangenen Kanonboot „Itis“ Geretteten werden am 26. November in der Heimat eintreffen. Die elf Geretteten hatten an den Folgen der Nacht des Schiffbruches zu leiden und mußten in ärztliche Behandlung genommen werden. Nach der Ankunft in Bremerhaven werden die Leute zur Erholung einen längeren Urlaub zu den Ihrigen antreten.

Eine Säbelscheide ist keine gefährliche Waffe! Eine eigentümliche Auffassung im Gegensatz zu den bürgerlichen Gerichten hat das Militärbezirksgericht in Würzburg bekundet. Es hat entschieden, die Scheide eines Säbels sei nicht als gefährliche Waffe im Sinne des Gesetzes zu betrachten und insfolgedessen einen Soldaten des zweiten Infanterieregiments in Ansbach freigesprochen, der, nachdem ihm der Säbel entziffen worden war, einem Civilisten mit der Säbelscheide beinahe den Kopf gespalten hat.

Durchsuchungen nach sozialistischer Literatur. In der Garnison Kiel haben in den letzten Tagen freigelegte Durchsuchungen nach sozialistischen Schriftstücken stattgefunden. Das Ergebnis und die Verantwortlichen sind unbekannt.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen etc.

Der Arbeiter-Radsportklub trifft sich Sonntag früh 7 1/2 Uhr bei Königstedt. Fahrt wird dort bekannt gegeben. Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Burg. Mitglieder-Versammlung am Montag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn K. Jaffe, Holzstraße 2. Da die Arbeitslosenunterstützung mit auf der Tagesordnung steht, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. Eine öffentliche Schuhmacher-Versammlung findet Montag abend 8 Uhr im Bürgerhaus statt. (Siehe Inserat).

Sonntag, den 18. Oktober. Deutscher Metallarbeiter-Verband (Sektion der Feilenhauer). Nachmittag 4 Uhr: Versammlung in Buchlovs Restaurant, Katharinenstraße 5. Arbeiter-Zachverein Barleben und Umgegend. Jeden Sonntag nachmittags von 3-5 Uhr Diskussionsrunde bei H. Peters, Schulstraße 5. Montag, den 19. Oktober: Verband Deutscher Barbier, Friseur und Perrückenmacher (Zweigverein Magdeburg). Mitglieder-Versammlung abends 10 1/2 Uhr bei Grothum, Kl. Klosterstr. 15/16. Naturheilverein Neue Neustadt. Mitglieder-Versammlung abends 8 1/2 Uhr in der Fabrikstraße 56. Vortrag des Herrn Dr. Grünberg über „Diphtheritis.“ Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Frage über die Anwendung des Heißeräums mit in dem Vortrag zur Sprache kommt. Naturheilverein Priesnitz (Magdeburger Hausärztliche). Mitglieder-Versammlung abends 9 Uhr im altdeutschen Zimmer der goldenen Arie.

Dienstag, den 20. Oktober: Arbeiter-Turnverein Neustadt. Turnstunde jeden Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr abends im Gefährtenhaus „Zur Krone“ Roldenstraße. Turnverein „Jahn“, Groß-Ottersleben. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunde im Strampffchen Lokale. Burg, Freie Turnerschaft. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunde bei Verchau, Koloniestraße. Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. Turnstunde jeden Dienstag und Donnerstag im Weißen Hirsch. Verband der Bauarbeiter und Berufsgenossen (Zahlstelle Magdeburg). Versammlung bei Grothum, Kl. Klosterstr. 15/16.

Quittung.

Für die streikenden Verarbeiter in Hlensburg gingen ein: H. 25 Pf. - Centralverband der Maurer (Zentrale Magdeburg) 60,00. - Von den organisierten Metallarbeitern Budaus 30,00. - Durch H. bei Buchlow 1,35. - Sch. 1,00. Die Expedition.

1. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 4th class of the 195th Prussian Lottery. Includes sub-headers for dates like 16. Oktober 1896 and 17. Oktober 1896.

110160 259 558 433 745 [3000] 85 833 111023 152 90 [300] 202

Table with lottery numbers for the 4th class of the 195th Prussian Lottery, continuing from the previous table.

Jagd-Abenteuer.*

Schmidt ging kürzlich unverzagt Mit Herrn Schulze auf die Jagd Plötzlich hockt vor Schulzen's Nase, Wie er glaubt, ein grosser Hase. Schmidt nimmt seine Flinte her: „Puuff!“ - und schießt, o welch' Malheur, Schulzen's Hinterfront voll Schrot - Jammernd ruft er: „Bist Du tot?“ „Nee“ - sprach Schulze - „mir is jetzt, „Gott sei Dank, noch nischt verletzt, „Denn die Hose ist zum Glück, „Wie ein Dowe-Panzer dick!“ Und wer liefert die famosen, Kugelfesten Jäger-Hosen, Nebst den Joppen, schneidig fein? Nur die „Goldene Drei“ allein.

Herbst- und Winter-Paletots von 9-36 Mk. Jackett-Anzüge in Kamm und Buckskin von 14-40 Mk. Rock-Anzüge in Satin und Diagonal von 24-42 Mk. Junglings-Anzüge in Buckskin u. Cheviot von 7-15 Mk. Knaben-Anzüge, hochelegante Façons von 2.50-10 Mk. Knaben-Pelerinen-Mäntel von 3.50-9 Mk. Einzelne Jacketts und Hosen von 3-12 Mk. Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-Preisen. Billige Einkaufsquelle Magdeburgs! Goldene Drei Inhaber: Max Zehden Nur allein Jakobsstrasse 3 Ecke Kl. Marktstrasse.

1. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 4th class of the 195th Prussian Lottery, continuing from the previous table.

112 114 115 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

Neu! M. Chaim Neu! Westerhüsen a. d. Elbe empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen: Winter-Paletots von 10-40 Mark. Hohenzollern-Mäntel 25-34. Knaben-Mäntel mit Futter 3-8. Bairische Loden-Joppen 6-8. Haus- und Comptoir-Joppen 5-9. Kammgarn-Anzüge in nur guten Stoffen 17-35. Gehrock-Anzüge in guter Verarbeitung 20-40. Große Auswahl in Stoff-Hosen 4-10. Knaben-Anzüge 3-12. Arbeiter-Garderobe in großer Auswahl. Sämtliche Leser der Volksstimme erhalten beim Einkauf von 10 Mark 5 Prozent Rabatt, es ist aber notwendig, daß jeder Abonnent die Abonnements-Quittung mitbringt. M. Chaim Westerhüsen a. d. Elbe.

Grösste Auswahl. Gelegenheitskauf. Einen großen Posten Teppiche mit kaum merklichen Fehlern, sowie ältere Muster in nur guter Velourware (keine Arminster) hatte ich Gelegenheit, billig zu kaufen, und gebe dieselben, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter regulärem Preis ab. Ferner empfehle in größter Auswahl: Linoleum und Holländer Teppiche Läuferstoffe Tischdecken, Reisedecken Schlafdecken Steppdecken, Felle, Möbelstoffe Satteltaschen Vorhieren und Gardinen zu bekannt billigen Preisen. 1866. Spezial-Teppich-Geschäft Julius Tasse 96 Kaiserstraße 96 Gegenüber Kronprinzenstr.

Neuheiten für die Herbst-Saison.

Heinrich Casper Magdeburg

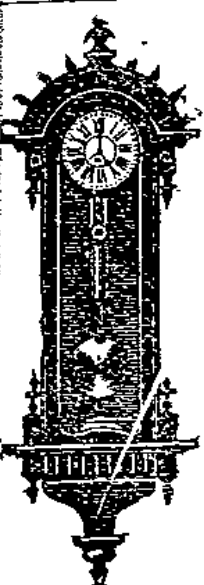
Breite Weg 133
Ecke Dreieckstraße. 133

Größtes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung!

Elegante Rock- und Jackett-Anzüge 14-45 M. Paletots und Pelerinen-Mäntel 12-33 M. Jacketts und Joppen 6-14 M. Hosen in haltbaren Stoffen 4-12 M. Knaben-Anzüge 3 1/2-10 M. Jünglings-Anzüge 9-12 M. Grosses Stofflager! Anfertigung nach Mass!

Dauerhafte Arbeits-Hosen und Jacketts in grösster Auswahl, enorm billig!

133 Breite Weg 133, Laden.



Franz Brück Nachf.

Magdeburg 1788

24/25 Stephansbrücke 24/25

empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Seg-Uhren, Regulatoren, Musikwerken, silbernen und goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten Goldwaren

per Substant, auch inbühnliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet Reparaturen prompt und billig.

Blumenthalstr. 11, 2. Hof werden Möbel billigt repariert und poliert.

Schweizerkäse pro 1/2 60 und 70 g. Adolf Muthwill, Weinberg 34. 1835



Hängelampen neueste Muster, mit grossen Brennern von 3 90 M an.

Tischlampen von 1 50 M, mit galvanisierten Füssen von 2 25 M an.

Ampeln, Wandarme, Küchenslampen entsprechend billig. Sämtliche Ersatzteile, sowie die neuesten grossen Brenner auf vorhandene Lampen passend einzeln

Otto Janoschek

1474 vorm. G. Marquardt Große Junferstraße 6a.

Möbel! Spiegel!

und Polsterwaren liefert bei reeller Arbeit zu sehr billigen Preisen von den einfachsten bis zu den hochselegantesten Einrichtungen bei langjähriger Garantie

Fritz Habekus jr.

12 Petersstrasse 12. Transport frei. 1483

Carl Junker

Herrn-Schneider Sanderburg, Ambrosiusplatz 1, 3 Tr.

empfehlen sich zur Anfertigung von Herren-Garderoben Gediegene, dauerhafte Arbeit. Guter 1778 sig. Billige Preise.

Hut-Fabrik

Fr. Pusch

Grosse Münzstr. Nr. 4.

Empfehle mein großes Lager

gefeilter und weicher Herren- und Knaben-Hüte.

Grosse Münzstrasse No. 4.

Anarbeiten u. Färben von Hüten prompt und billig. 1678

Heinr. Schütze

Uhrmacher

Buckau, Coquiststraße 19

empfehlen alle Sorten Uhren in grösster Auswahl, goldene Ringe und Schmuckstücken zu bekannt billigen Preisen. Besonders mache noch aufmerksam auf mein großes Lager vorzüglicher

Regulatoren 1853

schon 18 M an mit Schlagwerk. Reparaturen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Stellen-Anbote.

Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Gelbgießer auf Drehbank und Schraubstock, Schuhmacher, Drechsler, Tischler, Schneider, Böttcher, Barbier, Maurer zum Putzen, Klempner, 50 Mann zum Hüben-ausmachen (pro Morgen 12 Mark, halbe Kost und Schlafen). Bäder- und Barbierlehrlinge.

Stellen-Gesuche.

Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kl. Klosterstr. 15/16): Schlosser, Schmiede, Galvaniseur und Schleifer Buchbinder, Zuckereur, Eisenrecher, Gärtner, Pack-filtrier, Steinmetz, Sattler, Stellmacher, Maschinist, Heizer, Kutischer, Hausdiener, Laufburichen und Aufwärterinnen und Ausgeherinnen.

* G. Herophon in 20 Spielpl. bill. z. v. M.-Neumadt, Umfassungstr. 52. Berge.

* G. gr. hochf. Vogelbauer (Poliere) bill. zu verk. Buckau, Weichstraße 2, im Laden.

1 vorger. Geb. Berren f 13 M, 1 prachtl. Aussteuerbett f. 17 M. Bandstr. 7, II. 1.

Als Gebarm. empfiehlt sich 1593 Frau Gunkel, Gr. Marktstr. 17.

Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, im ersten Stock

empfehlen:

Preis-Kourant:

Herbit-Paletots	von 8-28 M an
Winter-Paletots, I. Qualität	24-40
Winter-Paletots, II. Qualität	20-30
Winter-Paletots, III. Qualität	10-20
Schulwaloff, mit Pelerine zum Abknöpfen	16-26
Hohenzollern-Mäntel, mit prima Sammfutter	25-40
Loden-Joppen ohne Futter	4-6
Loden-Joppen mit Futter	5-10
Schlafrocke mit passendem Besatz	8-20
Herbit-Anzüge, solide Stoffe und gute Arbeit	10-20
Cheviot-Anzüge ein- und zweireihig	15-25
Kammgarn-Anzüge in den besten Qualitäten	16-30
Gehrock-Anzüge in den feinsten Stoffen	25-45
Buckskin-Hosen, neuester Schnitt, elegant sitzend	3-6
Kammgarn- und Cheviot-Hosen, feinste Stoffe	6-12
Knaben-Mäntel mit Pelerine	3-10
Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Jacous	3-7
Prima Hamburger Lederhosen	3
Gute dauerhafte Arbeitshosen	1 1/2

Streng feste und billigste Preise.

Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet.

Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Größtes Spezialgeschäft für fert. Herren- u. Knabenbekleidung

Breiteweg 189/190,

gegenüber der Steinstr. 1 Treppe hoch. 1743

Ein jeder gewinnt die Ueberzeugung

der das

Reste

Manufakturwaren- und -Geschäft

Breiteweg 181, 1. Etage

Gingang Himmelreichsstr.

befucht, daß

Kleiderstoffe

in allen Preislagen, prachtvolle neue Genres,

Gardinen

Buckskin

Cheviot

Konfektionsstoffe

Bettzeuge

Barchente etc.

in Wirklichkeit zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

J. Kirstein.

134 Breiteweg, im alten Stadttheater.

134 Breiteweg, gegenüber der Fontaine.

Th. Zander

Größtes und billigstes Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Hohenzollern-Mäntel

in allen Größen und Farben 15, 20, 30, 40 Mk. an.

Paletots, Cheviot, Diagonal und Satin 12, 16, 20, 30 Mk. an.

Anzüge in Rock- und Jackett-Facon, 1- und 2reihig, von 15-30 Mk. an.

Loden-Joppen 6-12 Mk.

Knaben-Mäntel 4-12 Mk.

Schwere Winterhosen 4-8 Mk.

Knaben-Anzüge 3-8 Mk.

Großes Stofflager.

Großes Stofflager.

Paletots nach Mass

Anzug nach Mass

von 39 Mk an

von 36 Mark an.

134

Altes Stadttheater

134 Breiteweg 134

134 gegenüber der Fontaine.

PANORAMA, Kaiser Wilhelm-Platz.
 Grösste Sehenswürdigkeit in Magdeburg. 1727
 Gravelotte, Sturm der Garde und Sachsen
 am 18. August 1870 auf St. Privat.
 Offen von früh 8 bis abends 9 Uhr täglich. Eintrittspreis 1 Mk., Militär u. Kinder 50 Pf.
Gr. Restaurant und Café. Reichhaltige Speisekarte, solide Preise.
 Gut gepflegte hiesige und fremde Biere. Vorzügliche Weine.
 Elektrische Beleuchtung Gr. Garten mit Kolonade. Dampfheizung.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
 1690 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Möbel auf Teilzahlung unter den konstantesten Bedingungen.
 1583 und andere Waren
A. Friedländer, Br. Weg 118 I.

Große öffentliche Schuhmacher-Versammlung
 Montag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr
 im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.
 Tagesordnung:
 1. Berichterstattung vom Deutschen Schuhmacher-Kongress in Kassel
 2. Verschiedenes.
 Es ist Pflicht eines jeden Schuhmachers, zu erscheinen.
 1856 Der Einberufer.

Öffentliche Zimmerer-Versammlung im Luisen-Park
 Montag, den 19. Oktober, abends 7 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. Die nächstjährige Lohnfrage.
 2. Verschiedenes.
 Es ist Pflicht eines jeden Zimmerers, zu erscheinen. Der Einberufer. 1861

Hermann Bruns Buckau.
 Billigste Bezugsquelle für gußeiserne Regulieröfen, Kanonenöfen, Ofenrohre, Rosten etc.
 1584
Standesamt.
 Magdeburg, den 16. Oktober 1896.
 Aufgebote: Schlosser Otto Salgen hier mit Charlotte Büffel l. Niemburg a. S. Schuhm. Heimr. Andr. Christ. Schmidt mit Marie Sophie Anna Wagener in Schönebeck. Arbeiter Karl Aug. Gustav Schmidt mit Marie Bertha Auguste Theresje Meißner in Schönebeck. Bierbrauer Karl Friedrich Alfred Blantenburg

Kredit
 erhält jedermann
Möbel
 Polsterwaren, Betten, Uhren, Regulateure, Herren- und Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe,
 Manufakturwaren
 bei wöchentlicher Abzahlung
 von 1 Mark an.

Hermann Liebau
 Magdeburg, Breiteweg 127, 1 Treppe
 Ecke Söldorferstraße, gegenüber der Katharinenkirche.

G. Gehse
 1862
 Unübertroffen in Schnitt u. Haltbarkeit sind die **prima Engl. Leder-Hosen** aus der Fabrik von
 Gemast. Engl. Leder-Hosen u. Westen in leicht und schwer, in hervorragend schönen Mustern, in größter Auswahl nur bei
 Magdeburg
 Johannishauptstr. 14
 Sämtliche Arbeits-Garderoben, Jacketts u. Pulver, Sammet-weißen, blaue Monteur-Anzüge, Knaben- und Mädchenhosen in Wolle u. Engl. Leder. Sämtl. Manufaktur-Kaputt- und Zwirnjacken.
 Gingham-Jacken, Hemden, Blusen und Jacken, Drehröcke, Calvaus-Jacken, Jagdwesten, Gummihosenträger. Englisch Leder zum Ausbessern. Bestellungen nach Maß schnellstens.

Die größte Auswahl in Sitz, Arbeit und Preis jeder Konkurrenz die Spitze bietender
Echt engl. Lederhosen in den gangbarsten Farben nur bei
A. Martens
 Johannishauptstr. 11
 erste u. älteste engl. Lederhosen-Fabrik.
 Gleichzeitig großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe 1815
 Isländer- u. Jagdwesten
 sowie sämtliche Arbeitsgarderoben echt engl. Leder, glatter und gerippter Manchetten und Hoftofflager zu den allerbilligsten Preisen.
Anfertigung nach Maß.
 Bitte genau auf die Haus-Nr. zu achten.

Grossartig Praktisch
 63019.
 10 Jahre Garantie.
 W. H. Kächler, Maschinaren-Exporthaus, Jenastraße (Westl.)
 Spezialität Preisverhältnisse gratis und franko.

Buckau, Coquitrade 17.
R. Seyffarth.
 Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe. Hobergollern-Mäntel, Lieberzieher, Joppen in jeder Größe, Englische Leder-Zwimhosen 1 1/2 Mk., Blaue Monteur-Anzüge 3 1/2 Mk. Sämtliche größte Auswahl in- und ausländischer Stoffe aus Lager. Anfertigung nach Maß wie bekannt in neueren Jaccons unter Garantie guten Sitzes. Knaben-Felchen-Mäntel von 3 Mk. Schürzenwaren. Sämtliche Bekleidungen gezeichnet.
 1861
 gegenüber der Porzellanfabrik.

Hermann Hahnwalds Möbel-Magazin
 Sadenburg, Kurfürstenstr. 8.

Für Alte Neustadt
 nimmt Bestellungen auf die Volks-Popillan, sowie alle topographischen Karten gen. entgegen.
P. Gries, Weinberg 17.
 Auch werden Karten für die Volksstämme angefertigt.

Sudenburg.
 Herbst- u. Winter-Neuheiten
 in Herren- und Knaben-Hüten und Mützen, Damen- und Mädchen-Baretts, Kravatten, Handtüchern, Hosenträgern, Regenschirmen 1755
 sind in bekannt umfangreicher Auswahl am Lager.
Theodor Kraft
 37 Breiteweg 37.

Mein Damen- und Kinder-Konfektions-Geschäft
 bringe in empfehlende Erinnerung, ebenso mein
Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft
 Breiteweg 131
S. Gross Wwe.
 Rathes Schloß.

Buckau, den 16. Oktober 1896.
 Aufgebote: Sattler Emil Gustav Koch hier mit Emilie Luise Karoline Müller in Br.-Börnecke.
 Geburten: Riddy, T. des Arbeiters August Köhler. Arthur, S. des Schmieds Rudolf Schulz. Wally Emma, unehel. Walter, S. des Arb. Otto Hermann. Wilhelm, S. des Maschinenbauers Wilh. Ehrlich.
 Neustadt, den 16. Oktober 1896.
 Aufgebote: Metalldreher Joh. Louis Max Diekmann mit Alma Elisabeth Gide.
 Geschließung: Arb. Hermann Maack mit Witwe Müller geb. Stöbing.
 Geburten: Richard, S. des Arb. (jetzt Soldat) Albert Peters. Hermann, S. des Arb. Hermann Luth. Heinrich, S. des Arb. Heinrich Friedrich. Hedwig, T. des Arb. Karl Köhler. Karl, S. des Gärtners Johannes Becker. Hedwig, T. des Arb. Louis Stallberg. Erich, S. des Schneiders Heinrich Herrmanns.

2. Beilage zur Volksstimme.

No. 245.

Magdeburg, Sonntag, 18. Oktober 1896.

7. Jahrgang.

Soziales.

Eine wichtige Entscheidung in Unfällen.
hat das Reichsversicherungsamt gefällt. Danach ist in Fall einer durch einen Betriebsunfall herbeigeführten Tötung einer versicherten Person, welche Frau und Kinder hinterläßt, die Hinterbliebenenrente bis zum Tode oder zur Wiederverheiratung der Witwe beziehungsweise bis zur Erreichung des 15. Lebensjahres der Kinder auch dann zu zahlen, wenn bis zur Wahrscheinlichkeit erwiesen ist, daß der Getötete auch ohne den Unfall in kurzer Frist und lange vor jenen Terminen gestorben wäre. Ein Lungenleiden der Maurer hatte einen Betriebsunfall erlitten, durch dessen Folgen er wochen- und monatelang an das Bett gefesselt wurde. Nach neun Monaten starb er. Nach dem ärztlichen Gutachten war das Lungenleiden durch die Unfallfolgen erheblich verschlimmert und der Tod dadurch wesentlich beschleunigt worden. Die beteiligte Berufsgenossenschaft gewährte zwar den Hinterbliebenen Renten in der gesetzlichen Höhe, jedoch nur auf die Dauer von vier Jahren, weil der Arzt ferner begutachtet hatte, der Verunglückte wäre auch ohne Unfall in vier Jahren an dem Lungenleiden zu Grunde gegangen. Das Reichsversicherungsamt hat jedoch diese Begrenzung der Renten dem oben angeführten Grundsatz gemäß für unstatthaft erklärt.

Vermischtes.

Ein trübes Ende nahm für das Gastwirt Wolfische Ehepaar aus der Wallstraße 30 in Berlin eine Festlichkeit, von der sie zwischen 3 und 4 Uhr früh heimkehrten. Auf dem Hofe lag bewusstlos ihr vier Jahre altes Söhnchen Otto, der aus einem Fenster des zweiten Stockes herabgestürzt war. Niemand im Hause hatte davon etwas gemerkt. Das Dienstmädchen hatte abends den kleinen Otto und ein zweites Kind wie gewöhnlich zu Bett gebracht und sich dann in der Küche neben der Schlafstube selbst zur Ruhe gelegt. Es wurde erst wieder wach, als die Dienstherrschaft mit dem verunglückten Kinde in die Wohnung kam. Otto ist nach dem Ortsbefunde in der Nacht leise aufgestanden, in das anstoßende Wohnzimmer gegangen, in dem ein Nachtlicht brannte, hat das Fenster aufgeriegelt und ist bei dem Versuche, sich hinauszulehnen, in die Tiefe hinabgestürzt. Der Kleine hat sich einen Schädelbruch zugezogen und liegt im Krankenhause noch bewusstlos.

Durch Messerfische lebensgefährlich verletzt wurde Mittwochabend um 10 Uhr der Dr. med. Heinrich Eckert an der Ecke der Oranienburger- und der Krausnickstraße in Berlin. Dr. Eckert wurde von Mädchen angeredet und plötzlich von Zuhältern überfallen und mit dem Messer entsetzlich zugerichtet. Die Unmenschen haben ihm von der rechten Stirnseite bis auf das Schlüsselbein die Haut aufgeschlitzt, sodaß eine drei Finger breite klaffende Schnittwunde entstand. Ferner schnitten sie ihm Stücke aus der Kopfhaut und stachen ihm in den Kopf, den Rücken und die Arme, wobei sie auch Schlagadern trafen. Der Schwerverletzte, dem aus einigen Wunden das Blut förmlich herausspritzte, erhielt auf der Sanitätsstation in der Artilleriestraße einen Notverband und wurde dann in die königliche Klinik gebracht. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung, welche am Donnerstag geschlossen ist, wurde insgesamt von 3500000 Personen besucht. Durchschnittlich war die Ausstellung täglich von 20800 Personen frequentiert. Dem Berliner Tageblatt zufolge wird das Defizit der Berliner Gewerbe-Ausstellung auf 7-800000 Mark geschätzt.

Ueber die Berliner Genossenschaftsbücherei (S. m. S. 5.) ist das Konkursverfahren eingeleitet. Veranlassung zu diesem Verfahren soll der Zusammenbruch einer größeren Mühle gegeben haben, mit welcher die Genossenschaft in Geschäftsverbindung stand.

Ein Ausstand der Dienstmädchen. Der Oldesloer

Landbote schreibt: Ein eigenartiger Streit erhitzte seit dem 1. d. M. die Gemüter der Einwohnerschaft von Groß-Mienendorf bei Beetz: sämtliche Dienstmädchen daselbst weigern sich nämlich seit dem genannten Datum, nach Feierabend Kartoffeln zu schälen.

Der thüringische Ort Brotterode, der im letzten Jahre fast gänzlich niedergebrannt ist, wird im Winter neu erstehen. Mindestens die Hälfte der Wohngebäude ist wieder aufgerichtet und zum großen Teil auch schon bezogen; auch Post und Apotheke haben wieder ihr eigenes Heim und im nächsten Frühjahr wird auch das neue Amtsgerichtsgebäude fertiggestellt sein. Die Entschädigung für die Abgebrannten aus den von den Hilfsgebern verbliebenen 93 000 Mark ist nunmehr geregelt.

Es geht nicht! Zu Gunsten des armen Brotterode baut der Kreis Schmalkalden eine Bahn. Diese Bahn führt zum Teil durch herzogliche Forsten; der Herzog, der größte Grundbesitzer des Landes, würde durch den neuen Verkehrsweg also auch wesentliche Vorteile haben. Es wurde deshalb an die herzogliche Verwaltung das Ersuchen um Abtretung des erforderlichen Grund und Bodens gerichtet und dabei gehofft, daß die außergewöhnlichen Umstände gebührend berücksichtigt werden würden. Diese Erwartung hat eine gründliche Enttäuschung erfahren. Das Staatsministerium erwiderte nämlich, nach der Frankfurter Zeitung, der erforderliche Grund gehöre zum herzoglichen Domänenfideikommiß und könne nicht anders als gegen Ersatz des vollen Wertes abgegeben werden. Dieser Wert wird auf 8-9 Mark pro Quadratmeter veranschlagt. Ist diese Entscheidung schon an sich für den wenig bemittelten Kreis, der das Risiko der Bahn zu tragen hat, sehr hart, so ist die Schätzung des Bodenwertes für dortige Verhältnisse abnorm hoch. Von der Gesamtsumme für Bodenschätzung (33 000 Mark) würden danach nicht weniger als 17 000 Mark auf die herzogliche Kasse entfallen für eine Fläche, die dem Anteil des jetzigen Herzogs, dem „Schützenherzog“ Ernst von Coburg-Gotha, für seine Verdienste um die deutsche Sache von der bismarckischen Regierung 1866 geschenkt worden ist.

Das fünfzigjährige Jubiläum der Reichernarkose.

Der 17. Oktober 1896 ist ein Erinnerungstag allerersten Ranges für die medizinische Wissenschaft wie für die gesamte Menschheit. An diesem Tage wurde vor fünfzig Jahren die erste schmerzlose Operation unter Aethernarkose von Warren in Boston ausgeführt. Schnell verbreitete sich die frohe Botschaft über die ganze zivilisierte Erde und erregte ein Aufsehen, das vielleicht noch gewaltiger war als die unserm Gedächtnis in naher Erinnerung stehenden Entdeckungen des Tuberkulins und der Röntgenstrahlen. Was heute als ein gewissermaßen angebrorenes Recht des Kranken erscheint, daß man ihm neben der Zuammutung, sich irgend einer Operation zu unterziehen, mindestens die Sicherheit geben kann, daß er keine Schmerzen auszuhalten habe, das erschien damals als ein fast unglaubliches, wie vom Himmel gefallenes Geschenk. Die man die Schilderungen dessen, was ein Kranter, der dem Messer des Chirurgen verfallen war, an Todesangst vor und an entsetzlichen Qualen während der Operation zu leiden hatte, wie gar mancher unter dem fürchterlichen Schock dieser Angriffe direkt unterlag, so wird man die Begeisterung begreifen, die durch alle literarischen Rundgebungen der damaligen Zeit über diesen großartigen Fortschritt hindurchleuchtet. Wie der letztere aus kleinen Lastversuchen zur kühnen That sich umwandelte, behandelt eine Schrift des Professors C. Binz in Bonn: „Der Aether gegen den Schmerz. Ein fünfzigjähriges Jubiläum. Deutsche Verlagsanstalt 1896“, auf welche näher einzugehen, uns leider der Raum verbietet. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß in der ersten Zeit des Triumphzuges sogar Fachmänner, wie der berühmte Physiologe Magendie, gegen die Anwendung des Aethers

erfierten, obgleich er später seine Ansicht änderte. Aber als Kuriosum muß es uns erscheinen, daß in den Kampf gegen den Aether sich sogar die Geistesfreiheit in England und Schottland einmischte, indem sie sich auf das bekannte Bibelwort bezog: „Du sollst in Schmerzen geboren.“ Alle Wörter der Dialektik, des Glaubens und der Wissenschaft wurden in diesem Streite, der uns heute lächerlich erscheinen mag, aufgebotes, bis die Fahne der Menschlichkeit siegte. Von der bezüglichen sehr seltenen Literatur giebt der Autor der erwähnten Schrift eine interessante Auslese.

Quittung.

Im Monat September gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge ein:
Auerbach i. B., Ueberflus der Mai-Festszeitung 12.—. Altenburg, Wahlkr. 100.—. Berlin, 4. Wahlkreis (St.) 1600.—. Berlin bin. Beiträge: Dr. E. A. 20.—. Ernst einer verstorbenen Genossin 53,70.—. Westf. Malchin 9,10.—. E. und G. B. 5.—. Marten's Frauenverbandl. d. Schröder 2.—. Sächs. Genosse in Moabit Juli-Sept. 30.—. Rote Buchbinder Grünstr. 5.—. Rote Hochzeit Gölzgerstraße 3.—. Arbeiter und Arbeiterinnen der Buchbinderlei von Bading 10.—. Vierprozentige Pianofabrik Eisenbahnstraße durch S. 3.—. Mügl. d. U.-Dr. 8. Rate 5.—. Friedrich Engels' 5.—. Gutenberg 100.—. J. Fah 2.—. S. C. W. 20.—. Mitteldeutsche Arbeiter-Kadjafer in Dessau 13. Sept. 6.—. U. G. G., Brunnenstraße 7,20.—. Sparfennig der Löwischen Gürtler 5,20.—. Bruch i. W., einige treue Genossen, die am 1. Mai arbeiten mußten 6.—. Bürgersteinfurt, gef. auf einer silbernen Hochzeit und auf der Laffallefeier 7,10.—. Bernburg, 6. und letzte Rate, Rückzahlung 50.—. Lotta, 6. sächsischer Wahlkreis 200.—. Gottbus, S. 10.—. Eppenich, Ueberflus vom Vergnügen der Zimmerer 5.—. Cassel, die wilden Maurer 100.—. Dresden, selbst aufgelöster Verein der Kalk- und Ziegelträger 100.—. Dabringhausen, d. d. Vertrauensm. 7.—. Döbeln, Romanus II 18,50.—. Falkenberg (Oberf.) 2.—. Glensburg 30.—. Frankfurt a. M. 300.—. Freiburg i. B. 15.—. Gützkow, von Genossen 50.—. Gera (Reuß) 500.—. Grabow i. M., v. Genossen 20.—. Greiz, Genossen v. Gr. und Umg. 100.—. Goldlauter 10.—. Hamburg, Rudifer-Ueberflus, M. u. G. B. Hochallee 20.—. Hamburg 2. Wahlkr. C. M. 10.—. Hamburg, Neubau Johanneshof 13,70.—. Hamburg, v. d. roten Garde durch G. B. 2. M. 30.—. Hamburg, Gerant-Ueberflus, Van Schafenstraße 2. Marktman 29,95.—. Penningdorf, amerikanische Aktion 3,62.—. Hannover 1000.—. Hamburg, weniger Egoismus 20.—. Hamburg N. N. 50.—. Udenwalde, rote Kundtaufe 1,50.—. Langenfelz, v. d. Genossen 30.—. Pögdorf 30.—. Lügenburg 2.—. Lüneburg 15.—. München, Wahlkäufer 5.—. Merane, von roten Turnern 2,35.—. Nürnberg 400.—. Nieder-Schönweide, Aktion eines Schirnes, durch Tischler Schulz 3.—. Nejschau, auf Veranlassung des Bogtl. Anz. 50.—. Nordhausen durch den Vertrauensmann 10.—. Neuenburg bei Solbin 5,20.—. Reichenbach i. B., alte Garde, 3. Quartal 50.—. Pöschau, von einer Kundtaufe 3,20.—. Schwabach, von Genossen 25.—. Schwerin a. W., auf Listen gef. 2,90.—. Stettin, von Genossen 250.—. Solingen, durch den Kreis-Vertrauensmann 100.—. Striegau 31,70 (darunter Bier-Ueberflus Königszelt 1,70).
Hamburg-Eimsbüttel, den 7. Oktober 1896.
Für den geschäftsführenden Ausschuß:
H. Gerlich.

Litteratur.

Von der „Gleichheit.“ Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Eutgart, J. H. Dieß Verlag) ist uns soeben die Nr. 20 des 6. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Zum bevorstehenden Parteitage der Sozialdemokratie. — Ausnahmehetze gegen die ländlichen Arbeiter und das Gefinde. Von Arthur Stadthagen. 1. — Aus der Bewegung. — Die Massenveranstaltungen der Berliner Genossinnen. — Zur Lage der Arbeiterinnen in der Oberhendentonifikation. — Der internationale Kongreß für Frauenwerke und Frauenbeschäftigungen. — Feuilleton: Prot. Von Bruno Steiner. — Dienstbotenklaf (Gedicht). Von Moritz Hartmann. — Im nächtlichen Mhl, Ende des Ausstandes (Gedicht). Von Ida Negri. — Kleine Nachrichten. Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen (eingetragen in der Reichspost-Zeitungsliste für 1896 unter Nr. 2337) beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Postgelde 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Von der Neuen Zeit (Eutgart, J. H. Dieß Verlag) ist soeben das 3. Heft des 15. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Petrogore Betrüger. — Studien und Bemerkungen zur Entwicklungsgeschichte des wissenschaftlichen Sozialismus. Von Peter v. Struve. — Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten. Von J. A. Sorge. (Schluß). — Kritik der Kritik des Londoner Kongresses. Von Ch. Bonnier. — Feuilleton: Die Anfänge der Romantik. Kritische Studie über das Zeitalter der großen Revolution. Von Paul Lafargue. (Fortsetzung.)

Feuilleton.

Der Jude.

Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von C. Spindler.

Dagobert ließ die rohen Gemüter gerne bei dem Glauben, der ihm und seiner Schutzbefohlenen so förderlich ward, und geleitete besonnen die Entwürfe zu einer Bank, die am Rande der Heerstraße stand.

„Einen Augenblick darfst Du hier ruhen,“ sprach er zu Esther, „sprich jetzt, Mädchen, wie erkläre ich mir...?“

„Fiorilla war meine Freundin geworden, wie Ihr bereits wißt, edler Herr,“ antwortete das Mädchen, „sie nahm mich zu sich am gestrigen Tage, und ich ließ mich lieber ihre Jofe nennen, als daß ich noch länger in dem Hause geblieben wäre, wo Nachstellungen aller Art die Vaterlose verfolgten, die selbst zu den Füßen des Herzogs nur ein Berisprechen freien Geleits gen Frankfurt erhalten hatte. Euer Ohm ahnte nichts von dem wahren Zusammenhang meiner Verhältnisse, und er schien viel Gefallen an der neuen Dienstin zu finden. Ehe jedoch Fiorilla mit der Bestimmung meines weiteren Geschickes im Reinen war, kam Ihr. O, ich hörte Euch kommen, hörte Euch sprechen, und die Vergangenheit lag wieder vor mir wie ein Paradiesgarten. Ich hätte wieder, ich war ruhig, ohne mir genau bewußt zu sein...“ Fiorilla bestätigte mich in dieser seligen Veruhigung, als sie plötzlich bei mir eintrat. „Esther!“ sprach sie, „Dein Reiter und Geleiter ist gefunden. Man spricht Verrat gegen den Junker. Ich werde ihn warnen, er muß fliehen, und Dich mit sich nehmen, ohne zu wissen, wer Du bist, denn

der Erklärungen und Einwendungen wäre dann kein Ende, und dennoch ist die Zeit nur allzu gemessen. Mut, meine Freundin! Dagobert ist ein edler Mann, er wird Dich nicht verlassen.“ Vermummt folgte ich Euch, und überlasse es Eurem Edelmut, ob Ihr Fiorillas Zusage erfüllen mocht.“

„Ob ich will, ist keinem Zweifel unterworfen,“ antwortete Dagobert kurz und gemessen, denn er suchte hinter dieser Kürze den wahren unruhigen Zustand seines Herzens zu verbergen. „Aber,“ setzte er bei, „armes Mädchen, wohin soll ich Dich führen? Gen Frankfurt, wo Dein Vater im Kerker liegt?“

„Mein Vater ist unschuldig an jedem Fehl, o gewiß, glaubt es mir!“ verlegte Esther mit Zuversicht. „Gewiß kommt er mir ohne Fesseln bereits entgegen, und — wäre es nicht — so bin ich in des alten Johans Armen aufgehoben wie im Schoße der Mutter!“

„Wohlan denn,“ sprach Dagobert, „so reiten wir noch diese Nacht. Jenes Dach beherrscht meine Rofse und meiner Reacht. Folge mir bis dahin und wir wollen überlegen, wie Du am schnellsten fortzubringen bist.“ Er unterstühte sie während des kurzen Ganges.

„Hast Du auch alles überlegt?“ fragte er an der Herbergspörte noch das Mädchen. „Ich bin ein junger wilder Orielle, dessen Arm Dich schon einmal ein wenig, dessen Spitzen schon einmal auf den Deinen ruhten. Hast Du jener Zeit vergessen oder meinst Du, ich hätte es getan? Hast Du Vertrauen zu mir und übergiebst Dich mir auf der weiten Fahrt ohne Scheu, ohne Mißtrauen?“

„Ob ich jener Zeit vergessen?“ fragte Esther entgegen, „da mir leuchtenden Blicke ansehend. „Ihr icherzt wohl, edler guter Herr. Aber so wahr als diese Daken um

aus her den Frühling künden durch ihre Knospen, so wahr ist das Vertrauen zu Euch, das in mir lebt. Auf der weiten Welt leßt keiner, dem ich so zuversichtlich mein Leben anvertraue und meine Ehre. Ihr werdet mich führen zum Vater, Ihr werdet durch Eure fromme Hilfe meinen Pfad ebnen, und den Frieden in mein Herz zurückbringen, wie die scheidende Sonne den Tau auf die lechzende Wüste. Denn auch Ihr werdet dann scheiden von mir, und nur die Erinnerung in meiner Seele lassen und die Dankbarkeit, die nimmer verlöschende. Mein Gebet für Euch sei Friede, und der hochgelobte Gott verwirkliche hundertfältig den Segen, den schon jetzt mein Mund vom hohen Himmel herab auf Euch lenken möchte!“

„Genug genug!“ fiel hier Dagobert rasch und abstoßend ein. „Laß uns erst ans Ziel gelangen, und möge es für Dich ein erwünschtes sein. Die Vergangenheit werde nie zwischen uns berührt, und Deine Sehnung über diesen Punkt giebt mir erst den Mut, Dem Gefährte zu bleiben, bis an Frankfurts Thore. Von da aus findest Du den Weg ins Vaterhaus allein, und unter uns sei es, als hätten wir uns nie gekannt.“

„So sei es!“ flüsterte Esther zögernd und kleinlaut, während Thränen ihre Wangen benetzten. Der junge Mann hingegen, der jetzt erst einen großen Sieg über sein eigen Herz davon getragen, und nun den Talisman gefunden zu haben vermeinte, jeder Verhütung zu widersteht, ging sorglosen Mutes hin, die Rofse zu rüsten, und ließ zu der Reize vorzubereiten, die auch mit dem ersten Frühlingshauch angeereten wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stahlwaren-Fabrik von Gustav Felix in Solingen Filiale u. Verkaufs-Niederlage Kaiserstr. 95, hier

hält großes Lager in
Tisch- und Dessertmessern, Gabeln, Tranchierbestecken, Koch- und Küchenmessern, Messer-, Schuhmacher-, Sattler- Buchbindermessern usw. usw.
 Tafel- und Mehgerstähle. Geschmiedete Scheren jeder Gattung, als: Damen-, Stick-, Knopfloch- und Nagelschere. Schneider- und Friseurschere. Gartenschere und Gartenmesser.
Taschen- und Federmesser in reichhaltigster Auswahl.
 Jagdmesser und Stilets, Rasiermesser in jedem Hohlschliff, Korkzieher, Löffel und Gabeln etc. etc., alles in garantierter Qualität.
 Halte mich bei reeller preiswürdiger Bedienung bestens empfohlen.

1855

Großes
wohlschmeckendes Brot
 sowie sämtliche Backwaren in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Bäckerei von
C. F. Klee, Buchau
 Sudenburgerstraße 15.

Möbel auf Abzahlung.

Wer sich der Annehmlichkeit teilhaftig machen will,
Möbel auf Abzahlung
 ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, der wende sich vertrauensvoll an
 Magdeburgs größten Abzahlungs-Bazar von **S. Osswald**,
 Magdeburg, Breiteweg 3a, 1. Etage. Besonders empfehlenswert für
Braut-Ausstattungen
 Bettstellen und Matrassen, Schränke, Vertikows, Nachttische, Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sofas, Divans und Plüsch-Garnituren.
 Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen, Teppiche und Tischdecken.

Anzüge für Herren und Knaben, Ueberzieher, Hosen und Westen	Mäntel für Damen und Mädchen, Jackets, Umhänge, Capes
--	--

Manufakturwaren,
 besond. Kleiderstoffe, Stanelle, Leinen, Damast, Bettzeug, Handtücher etc.
S. Osswald
 Erstes Waren-Kredit-Geschäft am Platze.
 Magdeburg, Breiteweg 3a, I., Ecke Breitestraße.

Sudenburg.
 Etablissement für
Manufaktur-
 und
Modewaren
 Herren- u. Knaben-
 Garderoben
Max Kraft
 Breiteweg 40.

Möbel
 kaufen Sie
 am besten bei
Mook
 Siffigermeister
 Berlinstraße No. 30
 (ehemaliges Bürgerh.)
 Südstr. II. Mühlh-Gartentür.
Möbel
 Granulate u. Wiederverkäufer.

Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft
 von **Ernst Klesper** 1623
 Breiteweg 25B, täglich gegenüber dem
 Schützenhaus
 empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Sportbier.
 Prompte und aufmerksame Bedienung
 während, ladet ergebenst ein
F. Grothum.

Friedrichslust.
 Heute Sonntag: **TANZ.**
 Ergötzt Euch ein
W. Gens, Leipzigerstraße 52.

Zerbster Bierhalle.
 Heute Sonntag: 1782
Oeffentlicher Tanz.
 Ergötzt Euch ergebenst ein
Franz Königstedt.

Rischbieters Garten.
 Jeden Sonntag: 1785
Tanz-Kränzchen.

Luisen-Park.
 Im Saale: **Tanz**
 von 6 Uhr ab nach zwei Orchestern.

Lemsdorf, Zum deutschen Kaiser.
 Heute Sonntag: 1786
Tanz-Kränzchen.
 Ergötzt Euch ein
Emil Schütze.

Infolge Umbaues meines Lokals, wodurch dasselbe um das Doppelte erweitert ist, habe ich mein Lager in allen Artikeln bedeutend vergrößert. Wie bisher immer, habe ich dem Artikel „Kleiderstoffe“ meine besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und biete ich darin eine Auswahl wie jedes großstädtische Geschäft. Auch in allen übrigen Artikeln sind sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winterfaison eingegangen und die Preise bei nur reellen Qualitäten bekannt billig.
 Vielseitigen Wünschen meiner Kundschaft entsprechend, habe ich neu zugelegt: **Damen- und Kinderwäsche, Korsetts.** Wesentlich vergrößert habe ich auch mein Lager in wollenen u. baumwollenen Unterzeugen, sowie in Barchent-Hemden eigener Konfektion. 1792

Theodor Matthies
 Heiligegeiststraße 36

Abzahlung
 kein noch besseres Lager in
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaren, Betten, Längern, Teppichen, Gardinen etc.
Herren- und Knaben-Garderobe, Damen-Mäntel

Abzahlung.
 Mässige Anzahlung.
 Bequeme Abzahlungs-Bedingungen.